

Telemann-Konferenzberichte

im Auftrag des Zentrums für Telemann-Pflege und -Forschung
Magdeburg
herausgegeben von Carsten Lange

Band XIX

**Vom Umgang mit Telemanns Werk
einst und jetzt.
Telemann-Rezeption
in drei Jahrhunderten**

Bericht über die Internationale Wissenschaftliche Konferenz,
Magdeburg, 15. und 16. März 2012,
anlässlich der 21. Magdeburger Telemann-Festtage

Herausgegeben von
Carsten Lange und Brit Reipsch

2017
Georg Olms Verlag
Hildesheim - Zürich - New York

Inhalt

Vorwort		7
Rashid-S. Pegah	„Archi-phonascus noster Telemannus“. Zur Telemann-Rezeption der Gebrüder v. Uffenbach	9
Bernd Koska	Telemann-Rezeption in Schleiz	23
Walter Kreyszig	Zur Beziehung zwischen compositio und diminutio im Kontext der Telemann-Rezeption. Georg Philipp Telemanns „Methodische Sonaten“ (Hamburg 1728, 1732) als Vorbild für den „Versuch“ (Berlin 1752) von Johann Joachim Quantz?	33
Kota Sato	Telemanns Notenstich und die Chronologie seiner Werke	58
Klaus-Peter Koch	Zur Rezeption von Telemann-Vokalwerken nach 1767 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Fakten, Indizien, Hintergründe	67
Steven Zohn	„Of His Works, Nothing is Remembered“. Toward a Reception History of Telemann in England and the United States, 1740–1940	84
Wolf Hobohm	Georg Philipp Telemann in der Sicht August Gottfried Ritters	109
Christine Klein	Zwischen „konventionellem Phrasenwerk“ und „unerschöpflicher Phantasie“. Telemanns Instrumentalkonzert im Urteil Arnold Scherings	120
Peter Schmitz	Planmäßige Auswahl und Nationalangelegenheit? Bemerkungen zu den Telemann-Editionen im Rahmen der „Denkmäler deutscher Tonkunst“	150
Brit Reipsch	„Jubelnd und singend wir schreiten“ – Telemanns „Tageszeiten“ im Kontext von sozialdemokratischer Arbeiterbewegung und volkstümlichem Konzert	169

Wolfgang Hirschmann	Die Wiederaufführungen von Telemanns Johannespassion 1741/49 unter Hans Hörner in den Jahren 1932 und 1934	185
Ralph-Jürgen Reipsch	Telemann-Pflege in Magdeburg vom Ende der 1920er Jahre bis 1945	219
Carsten Lange	„Der geduldige Socrates“ – eine Telemann-Oper auf dem Weg zum Repertoirestück	250
Franc Križnar	Repertoire and Reception of Music by George Philipp Telemann in Slovenia	279
Sjur Haga Bringeland	Telemann-Rezeption in Norwegen	297
Axel Berndt	Generative Musik als Werkzeug in der Musikwissenschaft	305
Abkürzungsverzeichnis		327
Personenregister		342
Ortsregister		353

Vorwort

Der vorliegende Band vereint Beiträge und Ergebnisse einer Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz, die vom Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg und dem Institut für Musik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Abteilung Musikwissenschaft, in Zusammenarbeit mit der Internationalen Telemann-Gesellschaft e.V. am 15. und 16. März 2012 in Magdeburg veranstaltet wurde.

Anlass für das Konferenzthema „*Telemann-Rezeption in drei Jahrhunderten*“ bot das 50-jährige Jubiläum der Magdeburger Telemann-Festtage, die mit ihren wegweisenden Programmkonzeptionen inzwischen selbst Teil der jüngeren Telemann-Rezeption geworden sind. Die erste Konferenz der Magdeburger Telemann-Festtage leitete 1962 mit den „*Beiträgen zu einem neuen Telemann-Bild*“ eine kontinuierliche Telemannforschung in der Geburtsstadt des Komponisten ein. Die moderne Telemann-Rezeption war damals noch recht jung. Georg Philipp Telemann, dessen Kompositionen während des 18. Jahrhunderts weit verbreitet waren und stilbildend wirkten, geriet nach seinem Tod weitgehend in Vergessenheit. Dennoch gibt es, wie u.a. dieser Tagungsband zeigt, zahlreiche Belege für eine von einzelnen Kantoren oder Organisten gepflegte Telemanntradition, die bis in das 19. Jahrhundert hineinreicht. Erst 1907 aber gab Max Schneider mit dem Vorwort zu seiner Ausgabe der beiden Spätwerke *Der Tag des Gerichts* und *Ino* in den *Denkmälern deutscher Tonkunst* den Impuls für eine wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Werk des Komponisten. Über den bislang unveröffentlichten Briefwechsel und die Probleme beim Korrekturvorgang zwischen Schneider und dem Leipziger Verlag Breitkopf & Härtel, die dazu führten, dass die Edition erst 1908 ausgeliefert wurde, wird im Band berichtet.

Das Telemann-Bild hat seit dem 20. Jahrhundert beständig an Tiefenschärfe gewonnen. Das zeigt auch der vorliegende Band mit Fallstudien zu Themenbereichen aus drei Jahrhunderten sich wandelnder Telemann-Rezeption. Ausgewertet werden Dokumente aus Frankfurt am Main, Straßburg und Schleiz zum Umgang mit Telemanns Kompositionen zu dessen Lebzeiten. Erstmals werden Verbindungen gezogen zwischen verschiedenen drucktechnischen Erscheinungsbildern von Verlags-Ausgaben Telemanns und deren Chronologie. Ein gewisses musikpraktisches Gegengewicht zu den folgenreichen Traditionslinien des pejorativ gefärbten Telemann-Bildes des 19. Jahrhunderts bringen Aufführungsnachweise von Vokalwerken, die bis weit über die Jahrhundertmitte datieren. Auch der Magdeburger Domorganist August Gottfried Ritter hielt die Erinnerung an Telemann wach, indem er einige von dessen Werken veröffentlichte. Es sind einzelne Persönlichkeiten, die in unterschiedlicher Gewichtung dazu beitragen, das

Werk Telemanns durch Editionen zu verbreiten, wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts Arnold Schering oder Max Schneider, denen sich Beiträge des vorliegenden Bandes widmen. Im Blickpunkt weiterer Studien stehen die Bearbeitungen einzelner Kompositionen im Kontext der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung oder durch Musikerpersönlichkeiten wie Hans Hörner sowie die Magdeburger Telemann-Rezeption der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Verfolgt wird die moderne Aufführungsgeschichte bis in die unmittelbare Gegenwart hinein am Beispiel der Oper *Der geduldige Socrates*. Die Telemann-Rezeption außerhalb Deutschlands dokumentieren Aufführungsnachweise in Slowenien (20. und 21. Jahrhundert) sowie norwegische Quellen aus dem Zeitraum von 1750 bis ins Heute. Quellen aus England und den USA überliefern für das 19. Jahrhundert ein Telemann-Bild, das im Wesentlichen Ansichten Burneys, Hawkins' und Gerbers tradierte, und sich erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts allmählich zu wandeln begann. Schließlich eröffnet ein Beitrag aus dem Bereich der Informatik über wissenschaftliche Werkzeuge generativer Musik eine spezielle Sicht auf moderne Rezeptionsmöglichkeiten von Musik.

Für die Mitwirkung an der Konferenz, deren Leitung in den Händen von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Halle/Saale), Dr. Carsten Lange (Magdeburg) und Prof. András Székely (Budapest) lag, sowie am Zustandekommen des Bandes sei in erster Linie den Referenten herzlich gedankt. Dank gilt den Bibliotheken und Archiven für freundlich erteilte Abbildungsgenehmigungen, Juliane Gläß für das Erstellen der Register sowie dem Georg Olms Verlag, der die Publikationsreihe „Telemann-Konferenzberichte“ betreut.

Carsten Lange und Brit Reipsch
(Magdeburg, im Juni 2016)